

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



## **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 17. Sitzung des Ortsbeirates Klotzsche (OBR KI/017/2011)**

**am Montag, 16. Mai 2011,**

**19.00 Uhr**

**im Ortsamt Klotzsche, Bürgersaal,  
Kieler Straße 52, 01109 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

19.00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

22.15 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Gottfried Ecke

Mitglied Liste CDU

Heinrich-Ewald Lüers

Rainer Pittner

Dr. Steffen Sickert

Silvana Wendt

Mitglied Liste DIE LINKE

Steffen Apel

Veronika Hanusch

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Andreas Weck-Heimann

Mitglied Liste SPD

Ursula Roitsch

Mitglied Liste FDP

Katrin Säckel

Mitglied Liste Freie Bürger

Gabriela Hanzsch

Mitglied Liste NPD

Mathias Reich

Thomas Ihle

Vertreter für Herrn Weck-Heimann

Herr Ecke begrüßt die Gäste, die Stadträte Frau Apel, Herrn Zinkler und Herrn Fischer. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und verliest die Tagesordnung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Ihle gebeten, sich dem Gremium vorzustellen. Entsprechend Stadtratsbeschluss wird Herr Ihle künftig Herrn Weck-Heimann vertreten. Auf Einladung und Bitte des Ortsamtsleiters gibt Herr Ihle zu seiner Person ein kurzes Statement ab. Herr Ecke macht Herrn Ihle auf die Beachtung des Datengeheimnisses aufmerksam und verweist auf entsprechend zugesandte Unterlagen.

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |     |   |                              |
|-----|---|------------------------------|
| 1   | Informationen zum Ausbau des Käthe-Kollwitz-Platzes   |                              |
| 2   | Informationen zum baulichen Zustand und der räumlichen Situation am Gymnasium Klotzsche und an der 82. Mittelschule sowie zur Schulnetzplanung im Ortsamtsbereich Klotzsche |                              |
| 3   | Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates   |                              |
| 3.1 | Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2011/2012  | <b>V0938/11<br/>beratend</b> |
| 3.2 | Bericht zum Busnetz 2010 und Linienänderungen 2011  | <b>V0940/11<br/>beratend</b> |
| 4   | Fortschreibung des Konzeptes aus 2002 zum Bau fehlender und zur Sanierung von stark instandsetzungsbedürftigen Fußwegen   |                              |
| 5   | Informationen des Ortsamtsleiters   |                              |
| 6   | Anfragen und Anregungen aus dem Ortsbeirat  |                              |

## öffentlich

### 1 Informationen zum Ausbau des Käthe-Kollwitz-Platzes

Zum Ausbau des Käthe-Kollwitz-Platzes nimmt Frau Nitzschke Bezug auf das Erfordernis zum Ausbau, Schaffung einer Verbesserung der Verkehrssicherheit, zu Vorplanungsvarianten, aus denen die nunmehr vorgestellte Variante mit einer kompletten Lichtsignalanlagenregelung der Vorzug gegeben wurde. 2009 wurde dem Straßen- und Tiefbauamt der Planungsauftrag erteilt; 2010 wurde das Planungsbüro mit der Planung beauftragt, die ursprünglich den Ausbau der Langebrücker Straße bis zur Eisenbahnbrücke beinhaltete. Im Ergebnis erforderlicher Haushaltskürzungen und der Haushaltstabilisierung musste der Teil des Projektes - Ausbau der Langebrücker Straße - minimiert werden.

Um bei einem späteren Ausbau der Langebrücker Straße nicht in den Knotenpunkt des Käthe-Kollwitz-Platzes eingreifen zu müssen, werden ca. 90 m der Langebrücker Straße mit gebaut. Derzeit läuft das Ausschreibverfahren, auch besteht Planrecht in Form der Zustimmung anliegender Betroffener. Des Weiteren werden sich während der Baumaßnahme Versorgungsunternehmen hinsichtlich Medienverlegungen zum Trinkwasser, Gas und Strom einbringen. Auch sind auf Grund der Vollsignalisierung des Knotenpunktes Veränderungen im Bereich der Fahrleitungsmasten erforderlich. Die Telekom ist im geringen Maße integriert. Die Bauzeit wird voraussichtlich vom 1. August bis 11. November 2011 sein.

Zum Projekt führt Frau Reinhardt aus, dass der Straßenbau im Bereich der Königsbrücker Landstraße sich vorrangig auf Verbreiterungen im Fahrbahnrandbereich bezieht. Um die erforderlichen Fahrspurbreiten für den Geradeaus- und Rechtsverkehr realisieren zu können ohne dass dabei der Gleisbereich tangiert werden muss, werden Insel- und Fußgängerbereiche entsprechend zurückgebaut. Der direkte Straßenausbau findet hauptsächlich im Knotenarm der Langebrücker Straße statt und wird nach ca. 90 m dem Bestand angepasst. Um auch das Fahrverhalten für in die Selliner Straße einfahrende größere Fahrzeuge zu optimieren, wird dieser Inselbereich größer zurückgenommen. Mit Fertigstellung des Knotenpunktes sind dann alle Fahrtrichtungen signalisiert, so dass auch eine sichere Querung für Fußgänger und des Radver-

kehr erfolgen kann. Im Ausbaubereich der Langebrücker Straße wird Straßenentwässerung eingebracht und beidseitig Gehwege ausgebaut, die auch für den Fahrradverkehr nutzbar werden. Zusätzliche Begrünung ist nicht vorgesehen; Augenmerk wird auf den Schutz des bestehenden Baumbestandes gelegt.

Da das Verkehrsaufkommen hier sehr hoch ist und es keine Umleitungsmöglichkeiten gibt, ist während des Bauablaufes keine Vollsperrung vorgesehen. Mittels einer Baustellensignalisierung wird die Befahrbarkeit halbseitig erhalten; lediglich punktuelle Einschränkungen sind zu erwarten.

In der Diskussion hinterfragen Herr Dr. Sickert und Herr Apel, inwieweit die Nutzung des Rondells verändert wird, Linksabbiegen lichtsignalisiert geregelt wird, aus der Selliner Straße kommend Linksabbiegen erhalten bleibt und ob es Einschränkungen für den Straßenbahnverkehr geben wird. - Das Rondell bleibt in seiner Nutzung unverändert; das Linksabbiegen aus der Selliner Straße wird ebenfalls ermöglicht. Die Ampelregelung erfolgt dahingehend, dass Linksabbiegen aus der Langebrücker Straße in Richtung Stadtzentrum separat geregelt wird, wobei der Linksabbieger aus der Selliner Straße kommend warten muss und nicht gleichzeitig abbiegen kann. Einschränkungen für die Straßenbahn sind lediglich zwei mal nachts für wenige Stunden im Rahmen der Umspannung des Fahrdrathes zu erwarten. Frau Reinhardt ergänzt, dass Radverkehrsanlagen auf der Königsbrücker Landstraße nicht geplant sind.

Herr Weck-Heimann weist auf extreme Gefahren für Fußgänger und Radverkehr in der Langebrücker Straße am Übergang vom ausgebauten Fußweg zur desolaten Straße hin. - In diesem Zusammenhang bringt Frau Nitzschke zum Ausdruck, dass - entsprechend der Rücksprache in ihrem Amt - für einen überschaubaren Zeitraum bis 2015 der weitere Ausbau der Langebrücker Straße nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Die Anfrage bezüglich der Etablierung einer öffentlichen Toilette im Rahmen des Ausbaus dieses Knotenpunktes wird dahingehend beantwortet, dass im Rahmen der Planung von keiner Seite eine derartige Forderung gestellt wurde. Die Anfrage, inwieweit das an der Langebrücker Straße angesiedelte Schwerlasttransportunternehmen berücksichtigt wurde, wird bejaht. Entsprechende Absprachen wurden mehrfach getroffen.

## **2 Informationen zum baulichen Zustand und der räumlichen Situation am Gymnasium Klotzsche und an der 82. Mittelschule sowie zur Schulnetzplanung im Ortsamtsbereich Klotzsche**

Auf Grund einer Anfrage an die Oberbürgermeisterin berichtet Herr Schmidtgen zum Arbeitsstand und den Bedarfsprognosen zur Schulnetzplanung 2012 sowie zu den räumlichen Situationen am Gymnasium Klotzsche und der 82. Mittelschule. Die Vorstellung bezieht sich auf den derzeitigen Arbeitsstand; Änderungen sind daher vorbehalten. An Hand einer Präsentation - die Ortsbeiräte erhalten diese im Anhang an die Niederschrift - wird Bezug auf die gesamte Stadt genommen. Im Gegensatz zur Planung aus 2006 hat sich die Prognose der Sechsjährigen deutlich erhöht.

Die Prognose im Grundschulbereich beinhaltet für den Ortsamtsbereich Klotzsche die Sechsjährigen an kommunalen Grundschulen. Abgerechnet wurden Abgänge an freie Schulen und an Förderschulen. Mit der Bildungen von drei Klassen an der 50. Grundschule, jeweils zwei Klassen an der 82. und 84. Grundschule sowie einer Klassenbildung an der 85. Grundschule werden Klassenstärken mit maximal 22 Schülern prognostiziert. Im gemeinsamen Grundschulbezirk wird - auch hinsichtlich der Möglichkeit einer zweiten Klassenbildung an der 85. Grundschule - kein Kapazitätsproblem entstehen. Langfristig wird es trotzdem innerhalb dieses Schulbezirkes (auf Grund mehr Anmeldungen als Kapazitäten vorhanden sind) Abweisungen an benachbarte Schulen geben.

Auf Grund der Zugangsquoten werden insgesamt im Mittelschulbereich 44 % und im Gymnasialbereich 48 % der Grundschüler erwartet. Da dies keine einhundert Prozent ergibt sei zu beachten, dass gesamtstädtisch ein größerer Teil in der Sekundarstufe freie Schulen besucht als

in der Primarstufe. Bezogen auf den Ortsamtsbereich werden die Weixdorfer und Langebrücker Grundschüler einbezogen. Im Gegensatz zu Schwankungen beim Zugang zum Gymnasium innerhalb der Gesamtstadt, geht man hier von ortsteilspezifischen Zugangsquoten aus und bezieht sich auf historische Werte mit der Annahme, dies bleibt so. Gebildet werden jeweils 2 Klassen an der 82. Mittelschule und an der Weixdorfer Mittelschule, wobei in diesem Jahr Klassenstärken von 25 Schülern erreicht werden und im gewissen Maße noch Kapazitäten vorhanden sind. In den Prognosen wurde die geänderte Bildungsempfehlung, die eine 2,5 %ige Erhöhung im Mittelschulbereich aussagt, eingerechnet.

Herr Schmidtgen erläutert weiter, dass sich die Bewegungen im Gymnasialbereich hier ähnlich verhalten, jedoch der Zugang zu freien Schulträgern noch höher ist als im Mittelschulbereich, eine erhebliche Größenordnung auswärtiger Schüler (z. B. aus Ottendorf-Okrilla) vorhanden ist, wenig Abgänge zu vertiefenden Gymnasien erwartet werden und dies hauptsächlich einen fünfzügigen Zugang ergibt, der hier von Seiten des Amtes auch abgesichert werden soll. Hinzu komme, dem Bedarf muss nicht zwingend vor Ort entsprochen werden. Auch sind von der Prognosesumme Schüler der Klasse 5 jährlich 25 Schüler abzuziehen, die sich an anderen Dresdner Regelgymnasien anmelden. Die Anmeldung am Gymnasium Klotzsche für das kommende Schuljahr ergibt eine Vierzügigkeit.

Bezüglich der räumlichen Bedingungen wird ausgeführt, dass der Mittelschulstandort nicht ausreichend Platz bietet, der Standort qualifiziert werden muss und eine entsprechende Aussage in der Schulnetzplanung getroffen wird. Jedoch stehen im aktuellen und mittelfristigen Haushalt dafür keine Investitionsmittel zur Verfügung. Die 85. Mittelschule muss daher noch einige Jahre mit genutzt werden, was gleichzeitig Verbesserungen der Bedingungen erfordert. Am Standort der 82. Schule soll eine Entflechtung Grundschule/Mittelschule erfolgen, das Physikkabinett aufgewertet werden und durch Neuordnung ein Sekretariat an der Mittelschule etabliert werden.

Um die bereits vorhandene Zügigkeit am Gymnasium weiter abzusichern, sollen im Sommer 2012 mobile Raumeinheiten (mindestens sieben Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer) aufgestellt werden. In der Endstufe werden es neunzehn Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer sein, was einer Dimension des vorhandenen Schulobjekts nahe kommt. Etabliert werden soll dieser Komplex auf der gegenüberliegenden zugekauften Fläche an der Karl-Marx-Straße.

Erwähnt wird auch, dass der diskutierte Beobachtungsstatus der 85. Grundschule und 82. Mittelschule beendet sei. Zum Stand des Sporthallenneubaus am Gymnasium führt Herr Schmidtgen aus, das Gebäude soll als dreigeschossiger Hallenkörper errichtet werden. Details zur Ansicht und Aufteilung des Innenbereiches werden an Hand einer Darstellung erläutert. Auch von der Haustechnik her werde die Halle so gebaut, dass diese von der Gesamtschülerzahl genutzt werden kann. Zum gegenwärtigen Stand ist eine Fertigstellung vor 2014 nicht zu erwarten.

Frau Wendt erscheint die Aussage zum Weggang der Sechsjährigen aus dem Schulbereich im Dresdner Norden zu hoch. Auf Grund der Zahlen (2011 = 316 Sechsjährige; Prognose Zugang Mittelschule und Gymnasium 2015/16 = 225 Schüler) entstehe eine Differenz von ungefähr 100 Kindern. Unabhängig, ob für Mittelschule oder Gymnasium ergibt das vier Klassen. Sie hinterfragt die Grundlage der Prognostizierung beim Übergang zu Förderschulen, zu freien Trägern usw.. Da jeder Stadtteil unterschiedliche Tendenzen hat wird eingeschätzt, dass der Klotzscher Bereich eher ein Zuwanderungsgebiet sei und in 2015/16 der genannten Kinderzahl ab der fünften Klasse hier keine Schulbildung ermöglicht werden kann. Herr Schmidtgen wird gebeten, diese Bedenken zu prüfen.

Auf Grund der getroffenen Aussagen ergibt sich, dass die prognostizierten Zahlen von 2006 zum derzeitigen Stand um 20 bis 30 % abweichen. Herr Apel hinterfragt die Genauigkeit der Prognose für die anstehende Schulnetzplanung. Er möchte weiter wissen, inwieweit der Standort der ehemaligen 86. Mittelschule für Schulzwecke in Betracht gezogen wird. - Das genannte Objekt wird vom Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen mindestens noch über zwei bis drei Jahre als Auslagerungsobjekt genutzt. Von der Kapazität her ist dieser Standort für eine zweizügige Mittelschule nicht geeignet. Bezüglich der Prognosen bilden - unter Einbeziehung der Universität, dem Statistischen Landesamt - die Angaben der Statistikstelle die Grundlage. Rückwirkend kann festgestellt werden, dass das Wanderungsverhalten relativ genau ist, die Geburtenziffer je

Frau jedoch erheblich gestiegen sei. Bestätigt wird, dass die Prognosen unscharf waren; die Begründung dem Schulverwaltungsamt jedoch nicht bekannt ist.

Da die Aussage zur Entwicklung der Raumkapazität am Gymnasium sich lediglich auf ein Provisorium bezieht, hinterfragt Herr Dr. Sickert den Grund der nicht vorhandenen Perspektive für das Klotzscher Gymnasium sowie Maßstäbe und Prioritäten für Entscheidungen bezüglich der Investierung an Gymnasien im Stadtgebiet. - Herr Schmidtgen verweist auf eine Reihenfolge und das Agieren zu nachvollziehbaren Prioritäten. Jedoch sei es nicht möglich, die höchste Prioritätenstufe im Haushalt zu verankern. Hinzu kommt die Einschränkung von Fördermitteln. - Dass zum Ausbau des Gymnasiums keine zeitliche Perspektive genannt werden kann, stößt auf Unverständnis. Verdeutlicht wird noch einmal, dass auf Grund der Industrieansiedlungen der Dresdner Norden Zuwanderungsgebiet ist und bezüglich der Mittelverteilung die Politik, der Stadtrat, gefragt ist.

Frau Apel bestätigt aus ihrer Arbeit als Stadträtin, dass im gesamten Stadtgebiet Probleme im Schulbereich vorhanden sind und hinterfragt die Möglichkeit der Kapazitätserweiterung im Grundschulbereich des Ortsamtes. - Die Möglichkeit besteht an der 85. Grundschule in Form einer zweiten Klassenbildung und einer Erhöhung (10 %) der durchschnittlichen Klassenstärken.

Die Frage von Herrn Zinkler, ob es im Stadtgebiet vergleichbare Schulstandorte gibt, die durch mobile Raumeinheiten mit 19 Klassenzimmern erweitert werden sollen, wird von Herrn Schmidtgen verneint. Herr Schmidtgen verdeutlicht das Erfordernis zur Absicherung der bereits eingegangenen kapazitiven Verpflichtungen durch die Etablierung von sieben bis zehn Raumeinheiten am Klotzscher Gymnasium. Die Erweiterung auf 19 bis 20 Raumeinheiten steht im Zusammenhang mit dem Zustand der Außenstelle an der Straße Zur Wetterwarte. Hier in Zwischenlösungen zu investieren, sei nicht sinnvoll. Aus seiner Sicht wäre die Zusammenführung der Schüler an einem Standort jedoch erst sinnvoll, wenn der Sporthallenbau realisiert sei.

Herr Lüers verweist ebenfalls auf den untragbaren baulichen Zustand der Außenstelle und das Erfordernis, hier doch investiv tätig zu werden. Ebenfalls erfordere die Situation an der Turnhalle der 82. Grundschule Handlungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Ergänzung von Toiletten. - Veränderungen an der Raumstruktur durch Teilsanierungen zu schaffen sei nicht möglich. Schrittweise sollen Elektrik und Beleuchtung raumweise aufgewertet werden. Zur 82. wird ausgeführt, dass Grund- und Mittelschule am Standort belassen bleiben sollen, jedoch der Mittelschulbereich eine Erweiterung erfordert. Auch wird dann der Bedarf zur Erweiterung der Sporthalle gesehen.

### **3 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**

#### **3.1 Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2011/2012** **V0938/11 beratend**

Zum Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen verweist Frau Bibas auf die Entwicklung der Erweiterung. Nunmehr verfügt die Stadt über 314 Einrichtungen. Auch sind Standorte dahingehend geteilt, dass Hortbetreuung fast ausschließlich in den Schulen vorgenommen wird. Bezüglich der Bedarfsquote im Krippenbereich ist diese auf 49 % gestiegen, wobei das bevorzugte Eintrittsalter das erste Lebensjahr ist. Erfolgreich hat sich auch der Bereich der Integration entwickelt. Das Platzangebot in der Kindertagespflege soll so beibehalten bleiben. Ein weiterer Ausbau ist nicht vorgesehen, da u. a. Eltern das Angebot wahrnehmen, aber so zeitig als möglich in die Krippe wechseln möchten. Da sich der Zuwachs an Kindern von 2001 bis derzeit verdoppelt hat (42.000 Kinder) steht immer noch die Problematik zur Personalsuche. Im Hortbereich ist auch eine höhere Inanspruchnahme zu verzeichnen. In den Einrichtungen, wo Hort und Schule über ein einheitliches Bildungsverständnis verfügen, beläuft sich die Hortbetreuung zum Teil auf 100 %. Bezüglich der getätigten Investitionen führt Frau Bibas aus, dass in den letzten vier Jahren 5.000 Plätze geschaffen und allein 2010 42 Mio. Euro investiert worden.

An Hand der Prognosen wird das Platzangebot im Krippenbereich nicht ausreichen. Obwohl Kindergartenplätze auch als Krippenplätze genutzt werden, müssen noch zusätzlich 1.000 Plätze geschaffen werden. Im Ortsamtsbereich Klotzsche gibt es hinsichtlich der Prognosen keine Unterschiede, so dass die Situation hier entspannt ist. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf die Neubauten am Karlshagener Weg und der Einrichtung in freier Trägerschaft der Kirche an der Boltenhagener Straße. Das Angebot am Moritzburger Weg wird auf Grund der nichtvorhandenen ÖPNV-Erschließung, insbesondere im Kindergartenbereich, nicht gern angenommen. Mit einem trägerübergreifenden System soll künftig die Vorhaltung von Plätzen besser koordiniert werden.

Entwicklungspotentiale sieht Frau Bibas noch im Bereich der Zusammenarbeit, der Ressourcenverteilung, Tageinteilung, Möblierung, gemeinsame Raumnutzung usw. im Zuge der Ganztagsangebote und dem Hortbetrieb an den Grundschulen. Sie weist hierzu auf zeitlich befristete Engpässe und die Tatsache hin, dass nicht alle Sanierungsstaus und Kapazitätserweiterungen an Schulen und Kindereinrichtungen gelöst werden können.

In Bezug der Personalentwicklungskonzepte und in Anbetracht der Aufnahme von Integrationskindern an Einrichtungen wurde die Qualifikationsverordnung erweitert. Nicht nur Erzieher, sondern auch Logopäden, Heilpädagogen und Heilerziehungspfleger können eingesetzt werden, so dass Bedarfe im sozialen Umfeld erfüllt werden können. Die Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege wird durch Beratungs- und Vermittlungsstellen unterstützt.

In der Diskussion wird angefragt, inwieweit private Investoren, die Einrichtungen etablieren, Mitspracherecht bei der Auswahl der Träger haben, inwieweit Migranten eingestellt werden, deren Ausbildung anerkannt wird und ob deren evtl. Sprachakzente als Problem für die Sprachentwicklung der Kinder gesehen werden. - Investoren können eine Empfehlung abgeben, wobei das demokratische Votum anders ausfallen kann. Die Anzahl eingestellter Migranten hält sich stark in Grenzen, deren Deutsch-Sprache ist sehr gut ausgeprägt, die Anerkennung der Abschlüsse steht manchmal entgegen, die Prüfung erfolgt durch das Landesjugendamt. Eltern von Migrantenkindern wird empfohlen, zu Hause in der Muttersprache zu sprechen; in der Einrichtung wird grundsätzlich deutsch gesprochen. Eltern sollen in die Kinderarbeit mit einbezogen werden.

Hinsichtlich des Inkludierens von Kindern weist der Bedarfsplan für die ortsansässigen Einrichtungen 25 Integrationsplätze bis zum Schuleintritt aus. Im Hortbereich stellt Herr Weck-Heimann für den gesamten Entwicklungszeitraum bis 2014 nur 6 Plätze fest. - Diese Kinder kommen hauptsächlich in Förderschulen. Im Schulbereich hat Frau Bibas auf Integration keinen Einfluss. Beachtet werden müssen hierbei auch die Rahmenbedingungen, wie Personalschlüssel und Finanzierung auf der Grundlage der Sozialbücher. Die Einführung könne lediglich schrittweise erfolgen.

Frau Roitsch hinterfragt die im Bedarfsplan aufgeführte Einrichtung des VSP e. V. am Manfred-von-Ardenne-Ring, da dem Ortsbeirat eine entsprechende Vorlage nicht bekannt ist. - Die Einrichtung wurde vorbehaltlich aufgenommen; die Vorlage ist in Arbeit.

Auf Grund des steigenden Bedarfes der Hortbetreuung und der im Zusammenhang stehenden Personalentwicklung fragt Frau Wendt an, ob Sozialassistenten diesbezüglich nicht mehr Spielraum erteilt werden sollte. - Die Vorschriften der Betriebserlaubnis stehen hier entgegen. Im Rahmen der Sachkosten der Einrichtungen können befristet zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden. Dieses Personal erhält bei Eignung die Möglichkeit, berufsbegleitend das Studium zum Erzieher zu absolvieren.

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

### **3.2 Bericht zum Busnetz 2010 und Linienänderungen 2011**

**V0940/11  
beratend**

Zum Busnetz 2010 hat der Stadtrat den Auftrag erteilt, einen Bericht zu erstellen, wobei Aussagen zu Ergebnissen und entstandenen Problemen aufgeführt werden. Ziel dieses Busnetzes war die Verringerung von Erschließungsdefiziten. In diesem Zusammenhang verweist Herr Dr. Kai-

ser auf die Entwicklungen der Unternehmen Global Foundries und Infineon, die im ÖPNV Veränderungen mit sich bringen. Er nimmt weiter Bezug auf die neuen Linienführungen im Ortsamtsbereich. Die neue Führung der Linie 80 hat sich stabilisiert und ist auch im neuen Liniennetz enthalten. Die Verbindung der Linie 70 zwischen Elbepark und Klotzsche ist auf Grund der schnellen Verbindung ein Erfolg. Im Prüfauftrag der zweiten Stufe war die Führung der Buslinie 72 über den Moritzburger Weg aufgeführt. Derzeit fährt der Bus über die Karl-Liebknecht-Straße und parallel zur Straßenbahn. Dauerhaft ist diese Führung ungeeignet. Für die angedachte Alternative über den Moritzburger Weg stehen als Problem die nicht vorhandene Grundstücksverfügbarkeit und das fehlende Interesse von Seiten der Deutschen Werkstätten an der Etablierung einer Haltestelle, so dass sich neue Vorschläge ergeben.

Herr Hoppe nimmt in seinen Ausführungen Bezug auf die Veränderungen. Die verbundweite Vollerhebung läuft noch bis zum Jahresende, so dass eine umfassende Linienauswertung 2012 zu erwarten ist. Es wurde eine 12 %ige Netzerweiterung - ohne Mehrkosten - geschaffen. Dafür wurden 1,7 Mio. Fahrgäste prognostiziert; erreicht wurde eine Fahrgastzahl in 2010 von 2,3 Mio. Der Großteil der ÖPNV-Kunden werden in 10-Minuten-Taktlinie bedient, wobei die 60iger Linien dominieren. Als kostendeckende Linien werden u. a. auch die Linien 70 und 80 genannt, wobei bei der Linie 80 die Inanspruchnahme bei den Gewerbestandorten noch verbesserungswürdig ist. Bezüglich der Kritiken zu den Linienumstellung wurden für Klotzsche die Umsteigebeziehungen der Linie 7 zur Buslinie 77 und Kritik zu den Linie 72 und 80 genannt. Auf Grund der vergleichsweise relativ geringen Einwohnerdichte werden für den Ortsamtsbereich als unwirtschaftlich die Linien 78 (35 Personen/Tag, davon 25 Personen von Global Foundries) und 72 genannt. Eine Aufwertung soll dahingehend erfolgen, dass die 72 durch die Ortslage Wilschdorf fährt und künftig nicht mehr durch Hellerau, sondern über die Boltzenhagener Straße/Karl-Marx-Straße führt. Damit soll Wilschdorf an das Einkaufszentrum in Klotzsche angebunden werden und die Taktzeiten auf der Karl-Marx-Straße verdichtet werden. Dieser im Bericht angedachten Änderung stehen 1.100 Fahrgästen 300 Negativbetroffene gegenüber, wobei hier der hauptsächlichste Bedarf zwischen Hellerau und Bahnhof Klotzsche zu verzeichnen ist. Als Alternative stehen hierfür die Linien 70 und 80 bereit.

Im Rahmen des von Frau Säckel beantragten und vom Gremium stattgegeben Rederechtes für Herrn Pötsch wird die Anregung des Ortsbeirates aus 2009, Führung der Linie 72 über den Moritzburger Weg, vorgebracht und an eine Linienführung über den Moritzburger Weg appelliert. Er habe dazu noch mal die Deutschen Werkstätten kontaktiert mit dem Ergebnis, dass eine Anbindung begrüßt würde, auch sei man für die Etablierung einer Haltestelle zur Flächenbereitstellung offen. Weiter wird das Erfordernis der Anbindung mit der Sanierung der Waldschänke - deren Ausbau mit erheblichen Fördergeldern getätigt wird - begründet und als Nutzer der Heide- rand e. V. genannt. Ohne ÖPNV-Anbindung wird die Ansiedlung des Familienzentrums bzw. einer anderen Nutzung des Objektes als gefährdet gesehen. Auch sollte die Erreichbarkeit der Kindertageseinrichtung am Moritzburger Weg in Betracht gezogen werden. Angeregt wird, einen ämterübergreifenden Flächenankauf von Seiten der Stadt zu tätigen, um Parkmöglichkeiten für die Kindertageseinrichtung und eine Haltestelle zu schaffen. Im vorangegangenen Verlauf des Moritzburger Weges könnten die ursprünglich angedachten Haltestellen entfallen. - Herr Hoppe verweist auf das Auslastungsproblem Aufwand/Nutzen und die fehlende Nutznießerfinanzierung, die abgelehnt wurde. Die Wirtschaftlichkeit durch andere Linie im Ortsamtsbereich zu kompensieren, ist hier nicht gegeben. Vom Grundsatz kann auch mit einer geänderten Führung der Linie 72 über die Karl-Marx-Straße 1.100 Fahrgästen - im Gegensatz zu 100 Fahrgästen in Hellerau - mehr Leistung geboten werden.

Die Einkürzung der Linie 72 bei Infineon begründet Herr Hoppe dahingehend, eine Taktverdichtung im Zuge der Karl-Marx-Straße sei nur möglich, wenn die Linie 72 und 77 im Umlauf kombiniert wird. Auch habe das Gebiet „Königswald“ mit 60 Fahrgästen keine Betroffenheit durch die Einkürzung. Die Vermutung zur Nutzung liegt in unmittelbar vor der Linie 80 liegenden Fahrzeiten.

Zur Führung der Linie 78 durch Wilschdorf werden Bedenken hinsichtlich einer Belegung mit zwei Buslinien (Straßenquerschnitt) und des Bedarfes der Anwohner gesehen. Zur Frage von Frau Roitsch zu erforderlichen Baumaßnahmen bei einer Führung der Linie 72 durch die Dorf- lage Wilschdorf wird angeführt, dass die Strecke für die angedachte Schleifenfahrt derzeit nicht



bustauglich ist und ein Wegfall der Linie 78 erst mit der Führung der Linie 72 durch die Dorflage (Forderung der Landeshauptstadt) aufgehoben werden kann.

Herr Apel und Herr Lüers sehen den Wegfall der Busanbindung Hellerau/Klotzsche ebenfalls als problematisch an. Begründet wird dies u. a. mit dem Erfordernis der Beförderung Hellerauer Schüler. Auch könnte eine bessere Nutzung durch Veränderungen der Taktzeiten erreicht werden, da derzeit Schulbeginn und Fahrplan nicht konform sind. Die Anfrage, worauf sich die Verkehrsnachfrage in der Karl-Marx-Straße bezieht, wird mit dem innerörtlichen Bedarf begründet. Anträge zum Busbericht liegen nicht vor.

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung Ja 8 Nein 1 Enthaltung 2 Befangen 0

#### **4 Fortschreibung des Konzeptes aus 2002 zum bau fehlender und zur Sanierung von stark instandsetzungsbedürftigen Fußwegen**

Auf Grund zeitlicher Probleme wird der Tagesordnungspunkt abgesetzt und in der Sitzung am 20. Juni 2011 thematisiert.

#### **5 Informationen des Ortsamtsleiters**

Herr Ecke beantwortet die Anfragen und Anregungen aus der letzten Ortsbeiratssitzung.

- Nachpflanzungen eingegangener Bäume an der Hermann-Reichelt-Straße werden getätigt; es besteht ein Pflegevertrag über 3 Jahre
- Der Vorschlag von Herrn Dr. Sickert zur Vorstellung des neuen Vorstandes und Konzept des Klotzscher Vereines kann bestätigt werden; die Vorstellung ist für die Juni-Sitzung avisiert
- Bezüglich der Anfrage von Frau Roitsch zur Auswechslung der Straßenbeschilderung in Wilschdorf wurde vom Straßen- und Tiefbauamt informiert, dass hinsichtlich eines derartigen Bedarfes bestimmte Gebiete in Betracht gezogen werden und Auswechslungen lediglich auf Grund von Schäden (Roststellen, Auswaschungen von Buchstaben usw.) vorgenommen werden.

Herr Ecke informiert das Gremium zur Ausschreibung der Besetzung der Stelle des Friedensrichters ab Januar 2012. Das Rechtsamt bittet eine gemeinsame Vorstellung der Bewerber mit den Ortschaften Weixdorf, Langebrück und Schönborn zu organisieren. Vorgeschlagen wird, eine gesonderte Sitzung einzuberufen. Der Ortsbeirat stimmt dem zu.

#### **6 Anfragen und Anregungen aus dem Ortsbeirat**

Anfragen und Anregungen werden keine vorgetragen.

Gottfried Ecke  
Vorsitzender

Marlies Meinert  
Schriftführerin

OBR-Mitglied

OBR-Mitglied